**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

Heft: 50

**Artikel:** Das Kadettenwesen in Basel 1872 und 1873

Autor: Burckhardt, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94781

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in berartigen Uebungen zu finden ift, nämlich eine bas Auge frappirenbe Gefechtsbarftellung (demonstration).

Es find außerbem noch andere Fehler vorgekommen; 3. B. bei der Einreihung der Truppen in die Marschfolonne hatte man die Kavallerie an die Quene des Gros disponirt, sie kam daher zu spät, wenn man sie vorn gedrauchen wollte; oder, man gad zuweilen der Artillerie einen Jug Infanterie als Bartikularbedeckung, während fünfzig Schritt rechts oder links mehrere Bataillone standen; ein andermal nahm man das Avantgarde-Bataillon von dem Regimente, welches an der Queue marschirte u. dergl. mehr. — Aber alles dies sind nur Fehler, während die oben berührten Uebelstände, die sich stets und ständig wiederholten, beweisen: "daß die letzten Kriegserfahrungen noch nicht in Fleisch und Blut der Truppe sibergegangen sind."

In ber preußischen (refp. beutschen) Urmee will man ben ben taftischen Reuerungen entgegengefetten Wiberftand auf bas Reglement guruckführen unb behaupten, bag bas Reglement ben neuen Formen nicht genug Rechnung trage. Unfer Rritifer im Be= gentheil weist auf die große Dehnbarkeit der regle= mentarifden Bestimmungen bin, welche die Anwen= bung jeder Form ermöglichen, und fagt bann mit burren Borten: "Es ift nicht bas Reglement, fon= bern die Truppe felbst, welche ben burch bie neue Bewaffnung gebotenen Formen ben meiften Biber= ftand entgegenfest. Wird man erft burch bie Inftruftion, die Bataillone-, Regimente- und Brigade-Grercice babin gelangt fein, aus ber vom Heglement gelaffenen Freiheit Bortheil zu gieben, fo mirb auch bald bie in unsern beutigen Manovern noch vorhan= bene Wibernatur verschwinden. In diefer Beziehung hat die Praxis des Exercirplages zehnmal mehr Ein= fluß, ale die ausgezeichnetsten taktischen Studien und Lehrbücher."

Und wir glauben, baß er in biefem Bunkte unbefiritten recht hat. Die Anwendung für die Schweizer Miliz liegt nicht fern!

(Schluß folgt.)

#### Das Kadettenwesen in Sasel 1872 und 1873.

Ginem im Offiziereverein vorgetragenen Berichte bes herrn hauptmann hans Burchardt ent= nehmen wir Folgendes über bas Rabettenwesen in Basel mahrend der verflossenen zwei Jahre. Bu= nachft mirb des Berfuche Erwähnung gethan, bie Rabetten im Winter mabrend einiger Rach= mittage zu beschäftigen. herr hauptmann Rarl Wieland hatte die Gefälligkeit, ihnen einige Vorträge über Bildung ber eidgenöffifchen Rriegsheere in frühern Jahrhunderten, beren Refrutirung, Auf= ftellung und Rampfweise zu halten, wobei die Wahr= nehmung gemacht werben tonnte, bag zwar bie Anwesenden ben intereffanten friegegeschichtlichen Mit= theilungen mit aller Aufmerksamkeit folgten, bag aber bie Bahl ber Theilnehmer eine verhaltnigmäßig fleine war, die nicht gerade jur Wiederholung ermuthigte. Gine abnlice Erfahrung war fruber mit Befangs übungen gemacht worden.

Der Winter 1871 auf 1872 wurde außerdem zur Beschaffung ber nöthigen Geldmittel für hinterlader benüht. Die Kommission wandte sich an Freunde und Gönner, die sich schon früher bewährt hatten. Ihnen schlossen sich andere eble Geber an, so mehrere Zünste, welche von nun an einen regelmäßigen Beitrag zur Körderung des Wehrwesens der vaterstädtissigen Jugend in ihr Budget aufgenommen haben werden. Ohne den Staat in Anspruch zu nehmen, war bald eine Summe von Fr. 7300 bei einander, welche hinreichte, um den vorläusig nöthigen Bedars (einstweilen 110) zu beschaffen, der zwar für 1872 und 1873 genügt hat, für das künstige Bedürfniß aber nicht ausreichen wird.

Die Lieferungen ber Gewehre geschahen zwar langsamer, als versprochen war, boch entsprachen sie, ihrer
Beschaffenheit nach, ben Borschriften; die meisten Gewehre sind tadellos und haben sich in ben Hanben ber Radetten bewährt. Die von herrn Major Rudolf Schmidt herausgegebene Anleitung zum Zerlegen und Instandhalten des neuen Radettengewehrs benühte die Rommission zur Bearbeitung einer noch fürzern und nochleichter faßlichen Zusammenstellung Dessen,
was der Radett zu wissen nothig hat. Diese Arbeit
ift herrn Lieutenant Emil Burchardt zu verbanken.

Jum Personellen übergehend ist die Gesammtzahl der bekanntlich freiwilligen Theilnehmer seit mehreren Jahren ungefähr dieselbe, nämlich 370 bis 380. Diese sind in vier Kompagnien und eine Artilleriesabtheilung von 60 Mann eingetheilt. Dieser vershältnißmäßig befriedigenden Betheiligung der Rasbetten entspricht die Betheiligung der Instruirenden. Die Rommission rühmt, daß ihr die nöthige Untersstügung zu Theil wird, und zählt darauf, daß die jüngern Offiziere, auch im wohlverstandenen eigenen Interesse, nicht blos zum Bergnügen, bei der Kadettensinstruktion ferner Hand anlegen werden.

Die große Anzahl ber zu Instruirenden, die für bie Instruktion zu Berfügung stehenden Kräfte, das durch die neuern Reglemente größer gewordene Maeterial, endlich die Erfahrung, daß ein regnerischer Maimonat, wie wir ihn 1872 hatten, auf die Instruktion dis an's Ende des Semesters von nachetheiligen Folgen ist — Alles dies hat die Rommission im laufenden Jahre bewogen, mit den Uedungen der Rekruten, 200 an der Zahl, einen Monat früher als bisher zu beginnen. Es war eine Maßregel, die sich vollständig bewährte; während des ganzen Semesters war der Gewinn dieses Monats erkenndar und zeigte sich namentlich darin, daß schon Anfangs Juni eine Marschübung (ohne Schießen), verbunden mit Lokalgesechten, ausgeführt werden konnte.

Die Instruktion ber Artillerie unter ber Oberleitung von Herrn Oberstlieutenant Falkner und ber Infanterie unter ber Oberleitung von Herrn Oberstlieutenant Trueb geschah auf Grund ber eibgenössischen Reglemente; ben verschiebenen Seiten bes Feldbienstes konnte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden als früher; ebenso machte es die neue Bewassnung nothwendig, daß das Zielschießen mehr gepflegt wurde. In dieser Beziehung mag Folgendes von Interesse sein:

Bum erften Male wurde am 30. Juni 1872 bei

einem Kabresausmarsch auf einer Anhöhe bei Dornach geschossen; bas Ergebniß kann nicht berichtet werben, ba die Schießlisten mangeln, für deren Ausbewahrung nacher größere Sorgfalt verwendet worden ist. Bei einer spätern Schießübung desselben Jahres war das Resultat folgendes: 47 Kadetten, je 25 Schüsse auf 175 und 225 Meter, 57 pCt. Treffer 15 pCt. Mannsetreffer. Hiebei ist zu bemerken, daß zu dieser Uebung 10 von Sachverständigen besonders probirte Gewehre verwendet wurden.

Im Jahre 1873 wurde erstmals mit 50 Mann Rabres auf ber Dornader haibe unter Umftänden geschoffen, welche nicht ganz gewöhnliche waren. Dem Schießen war ein Manöver über bas Bruberholz und Reinach vorausgegangen und es herrschte mäberend ber ganzen Zeit bes Schießens (11—1 Uhr) auf ber schattenlosen Ebene eine formibable hite; bie Entfernung war 225 Meter, bas Ergebnik 45 pCt.

Im Laufe bes Sommere fanden noch wiederholte Schiefübungen ftatt auf 225 und 300 Meter. Das Gabenschießen im September, an welchem 98 Kabetten Theil nahmen, jeder mit seinem am Anfang bes Kurses ihm geliehenen Gewehre, 10 Schiffe auf 200 Meter, ergab 47 pCt. Treffer, 13 pCt. Maunstreffer.

Der Berichterstatter bankt ber Militär= und Zeugbausverwaltung für ihre Beihülfe, namentlich für bie unentgeltliche Berabreichung von Munition für Infanterie und Artillerie. Folgende Zahlen mögen sprechen: Die Artillerie hat in ben Jahren 1872 und 1873 aus bem Zeugbause bezogen 682 blinde 3=Pfd.= und 642 blinde 2=Pfd.= Batronen, ferner 1949 Schlagröhren. Die Infanterie hat im gleichen Zeitraum bezogen für Hinterlader 4800 scharfe, 11,580 blinde Patronen, für Borderlader 35,950 blinde Patronen, 50,376 Kapseln.

Bu ben Manovern außerhalb bes Grercirplages und ben Festlichkeiten übergebend, fagt ber Bericht Folgendes: Die beiben Berichtsjahre boten in biefer Beziehung allerhand Intereffantes. Auf Ausmärsche, beren Borbereitung und Ausführung Nachbenten und Anstrengung erforbert, wird großer Werth gelegt. Es wird jeweilen eine Supposition bearbeitet, und ben Theilnehmenden befannt gemacht, und es ift oft gang erfreulich mahrgunehmen, bag bie gestellte Aufgabe von ben Burichchen nicht nur begriffen, fonbern auch bie und ba à merveille ausgeführt wird. Bei ben Ausmärschen im Jahre 1873 lohnte es fich, wie ichon oben bemertt, bag icon Anfange April mit ben Uebungen war begonnen worden, weil ber Relbbienft mehr betrieben werben fonnte, ber ja, einigermaßen lebendig betrieben, die jugenbliche Phantaffe ungemein anregt und trot größerer Unftrengung befriedigt.

Im Jahre 1872 wurde ein Kabresausmarsch über Muttenz, Schönmatt, Dornach gemacht; ein Ausmarsch vor den Ferien mit dem ganzen Korps bewegte sich gegen Klybeck und Wiesenwald; größere Dimensionen nahm der lang ersehnte Zweitägige am 26. und 27. September an: Gempen war das Nachtquartier, Frenkendorf am zweiten Tag der Ort der Mittagsrast. — Bei der Feler des 26. August, als das neue Denkmal der Schlacht bei St. Jakob enthüllt wurde, hatten unsere Kadetten der Infanterie ben Ehrenplat als Garbe vor bem hügel, auf bem bas Monument fieht; bie Artilleriften entwickelten ihre Thatigfeit auf bem nahe gelegenen Fefiplate. — Wie in frühern Jahren wurde den Artilleriften bas Bergnügen zu Theil, unter ber Leitung von herrn Oberfilt. Falkner einen Ausstug (biesmal nach dem Weißenftein) zu machen.

Im Jahre 1873 wurde ichon im Juni, wie oben erwähnt, ein Ausmarfc ber Infanterie über Reu= bad, und bie babinter liegenden Winkel, Wälber und Unhöhen nach Oberwil gemacht. 3hm folgte Unfange Ruli ber ebenfalls oben besprochene Radreausmarich über Bruberhols und Reinach, mit einer Schiefübung verbunden , auf welche nach furger Mittageraft eine Borpoftenftellung im Umtreife von Dornach erfolgte. In ben Sommerferien fand ein Ausmarich (15. August) bes gesammten Korps burch bie Harbt über Augft, Arisborf, Giebenach und Lieftal flatt, von wo bie Heimfabrt per Gifenbabn gefcab, eine Ausnahme, welche fich nach bem ftrapaziolen Tage wohl recht= fertigte. Den Schluß ber Uebungen bilbete am 7. Oftober eine Infpettion, welche von Militar= und Ergiebungebehörben am St. Albangraben vorgenom= men murbe. 3hr folgte ein Marover über Bruber= bolz und Binningen und eine gang einfache Rollation auf ber Schüßenmatte, verbunden mit ber Bertheilung einiger Schiefpramien, und ein Reuerwert, welchem ber Donner= und Bewittergott auch eine große Theil= nahme erwies.

Die Beschreibung ber Einzelheiten bieser Ausmärsche würbe zu weit führen. Wir berichten nur noch, das leiber einmal durch unzeitiges Schießen ein Pfarrer in seiner Bredigt incommodirt, ein andermal einige trächtige Kühe zu Fehlgeburten animirt, immer aber, bei Ausmärschen und Schießübungen, der bereitwillig mitziehende Doktor wegen des Mangels jeglichen Anslasses zu chirurgischen und medizinischen Kunstprosduktionen trompirt worden ift.

Anknupfend an bie im letten Sommer in ber Militärzeitung von anderer erfahrener und wohlmeinen= ber Seite geaußerten Gebanken, wonach u. A. bie militärische Borbilbung ber Jugend auf gesetlicher Grundlage mit ber Schule Fühlung haben und fich an beren übrige Lehrfacher anschließen follte, halt ber Berichterstatter ben Anschluß an bie Schule für Badler Berhaltniffe - nur infofern fur prattifd, ale bas Rabettenwesen zum Schulturnen in Beziehung tritt und ale babei bie ber Schule ju Bebote ftebenbe Rontrole und ihre Disziplinarmittel zur Berwendung fommen. Diefes Suftem hat fich hier bewährt. Beim Bebanken, bag weitere Lehrfacher mit Rudficht auf bie militarifche Borbilbung ber Jugend ertheilt wer= ben follen, weht einen, wenn man fich in die Ra= bettenjahre gurud verfett, die wenig anmuthige Atmo= sphäre einer mit Bedanterie reichlich geschwängerten Schulluft entgegen. Wenn in einer jener Ginfenbun= gen empfohlen wirb, im naturgeschichtlichen Unter= richt ben Rinbern weniger von Infusorien vorzu= bociren und fie bagegen mit ber Renntnig bes Pferbes vertraut zu machen, fo wird bagegen zu fagen erlaubt fein, daß wenn ber Raturgeschichtslehrer es nur halbwege verfteht, die Bedeutung ber Schneden,

Rrebse, Burmer und Infusorien im Weltorganismus barzulegen, er bem Rinde einen höhern Begriff von ben herrlichkeiten ber Schöpfung beibringt, als wenn er es barauf einpauft, von weitem und auf ben erften Blick die in ben Reglementen aufgezählten haupt-mängel ober sonstigen Biehfehler bes Pferbes zu erstennen.

In Bafel verspürt man noch keine Luft zu gefetslicher Regelung bes Kabettenwesens; die freiwillige Bafis und die dabei bestehende enge Berbindung mit der Schule behagt allgemein und mit Anregungen zu einheitlichem Verfahren durch das ganze Batersland fommt man vorläufig nicht an.

# Gidgenoffenschaft.

## Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 5. Dezember 1873.)

Durch Rreisschreiben bes schweizerischen Bunbesrathes vom 9. Mai abhin werben bie Kantone eingelaben, die Schießtabellen ber tattifchen Einheiten ber Infanterie spatestens vier Wochen nach ber betreffenden Uebung bem unterzeichneten Departement einzureichen.

Bis jest ift nur ein Theil ber Kantone biefer Ginlabung nachgefommen und ersuchen wir beshalb bie Militarbehörben ber betreffenden Kantone, uns die Schieftabellen ihrer Infanterieforps — ausgefüllt nach ben Bestimmungen bes hierseitigen Kreisschreibens vom 18. Juli 1873 — bis spätestens ben 20. b. M. einzusenden. Für allfällig nach biesem Zeitpunkte einlangende Tabellen könnten keine Schiefprämien mehr verabsolgt werben.

— (Schweizerische Militärgefellschaft.) In Bollziehung eines Auftrages ber Generalversammlung ber schweizzerischen Militärgesellschaft hat das abtretende Central-Comite in Narau die Bestellung einer Statutenrevisionskommission vorgenemmen und in bieselbe gewählt die herren eitgen. Oberst Philippin, eidgen. Oberst Egloss, eitgen. Oberstl. Frei, Stabsmajer von Hallwyl und Ravalleriehauptmann Cauvreu.

Menenburg. (Bilbung einer britten Batterie.) Das Militarbepartement von Reuenburg hat bekanntlich ichon langft vom eibgen. Militarbepartement bie Bilbung einer britten Batterie verlangt. Dieses Berlangen war auf bie Thatsache basirt, bag bie jungen Neuenburger, welche gur Artillerie übertreten wollen, fehr zahlreich find (jahrlich 80-100 Mann). In ben bestehenben beiben Batterien fonnen inbeffen nur 25-30 Retruten aufgenommen werben, man ift alfo genothigt, bie übrigen in bie Infanterie zu fteden. Dem Kanton fehlen bagegen Trainsolbaten, mahrend ber Ranton Freiburg beren übergablige hat, bafur teine Ranoniere. Der Militarbirettor hatte beshalb bie Abficht, aus ben übergahligen Mannichaften beiber Rantone eine Batterie gu bilben. Das eibgen. Militarbepariement hat jeboch ablehnenb geantwortet. Der Grund bes Richteintretens auf ben Neuenburger Borfchlag besteht barin, bag bie Bertheilung ber neun Batterien unter bie Rantone nur burch bie Bunbesgesetzgebung flattfinden fann und beehalb bas Militarbepartement einer Kombination , fo vortheilhaft biefelbe auch ericheinen mochte, unter gegenwärtigen Umftanben nicht beitreten fonne.

### Ausiand.

Deutsches Reich. (Militar, Literatur.) Oberft von Löbell tritt Ende biefes Jahres aus ber Rebaktion ber "Jahrbucher fur bie beutiche Armee und Marine" aus. Derfelbe hat bem feit nun 212 Jahren bestehenden Blatte in reichem Maße bie Achtung und Anerkennung feiner Leser erworben. Frantreich. (Bur Reorganifation ber fran go = fifchen Armee.) Die Reorganisation ber frangofischen Armee hat in ben letten Tagen wesentliche Fortschritte gemacht.

Die Stabe ber Armee-Korps sowie ber zu ihnen gehörenden Divisionen und Brigaden find besetzt. Bon ben 17 Reserve-Kavallerie-Brigaden find 12 zu 6 Divisionen & 2 Brigaden zu-sammengezogen.

Bei ber Artillerie haben bie 30 alten Regimenter bie gur Formirung von 8 neuen Regimentern erforberlichen Batterien absgegeben. In Folge ber Umformungen, welche einzelne Batterien hierbei erlitten haben, gafit bie franzöfische Armee augenblidlich:

31 Batterien à pied,

6 Batterien de montagne.

266 Batterien montées,

57 Batterien & cheval.

Berlufte an Offizieren :

Diese Batterten vertheilen fich auf 19 Regimenter Divisionsund 19 Regimenter Korps-Artillerie.

Be 1 Regiment Divifions Artillerie bilbet mit je einem Regiment Korys-Artillerie 1 Brigabe.

Die Divisions-Regimenter enthalten je 8 Batterien montées (4 per Division), die Korps-Regimenter je 6 Batterien montées und 3 Batterien à cheval.

Die Batterien & pied und de montagne sind burchweg ben Regimentern ber Divisions-Artillerte zugetheilt, und zwar ber Art, baß jedes bieser Regimenter bis auf eins, welches nur 1 Batterie à pied hat, 2 Batterien & pied und eine de montagne erhalsten hat.

Die Batterien de montagne find fammtlich nach Algier abstemmanbirt.

- (Die Berlufte ber frangofifchen Armee in ben Jahren 1870-71.) Das frangofifche Kriegeminifterium hat eine nach ben verschiebenen Baffen geordnete Lifte ber in ben Kriegejahren 1870-71 gebliebenen Offiziere aufgestellt. hierüber äußert fich ber "Moniteur de l'armee" wie folgt:

Diefe Bahlen gemahren ein befonderes Intereffe burch ihre Anordnung. Unfere Lefer konnen aus ber folgenden Busammens ftellung felbft die Schluffe gieben, die zu machen wir uns enthalten :

	~,,,,	with with ~11	٠٥٠	****	•									
Be	i ben	Generalen	٠,		٠	,								32
"	bem	Generalftal	ί.											28
,,	ber	Gendarmert	e					٠					٠	12
,,	,,	faiferlichen	G	arbe					•				•	56
,,	"	Infanterte								•			÷	1525
"	,,	Ravallerte					•							92
	,,	Artiaerte									÷			128
,,	bem	Gente .												35
,,	ber	mobilen Ro	ıttı	onal	gari	e								186
,,	,,	mobilifirten	9	latio	nal	lgar	be							66
,,	ben	Freitorpe				٠,							•	33
												8.8		

Summa 2193

Diese Angaben beziehen sich nur auf bie Tobten. Um einen richtigen Begriff von ben Berluften auf ben Schlachtfelbern zu erhalten, muß man auch bie Berwundeten in Unschlag bringen, beren Bahl minbestens vier Mal 10 groß ift, als bie ber Tobien.

Bergleicht man nun blefe Zahlen mit benen ber Kabrestaite zu jener Zeit, so läßt sich leicht für jede Kategorie ber Offiziere bas Brozent ber burch ben letten Krieg entstanbenen Luden feststellen. Gin gemachter Ueberschlag führte uns zu folgenbem Ergebnisse:

Die Verlufte betrugen:

Bet	ben	Generalen										6	pCt.
		Generalfta											
,,	ber	taiferlichen	$\odot$	arbe								9,8	,,
"	"	Infanterie	٠		•	٠	٠		٠	•		11,7	"
		Ravallerie											"
"	"	Artilleric	•	•		٠	٠	٠	٠	٠	٠	6,4	"
	bem	Genie .										4.3	,,

Die Angabe in Betreff ber Ratiergarbe bezieht fich auf bie Berlufte allein, welche biefes Eliteforps in nur brei Schlachten von Rezonville, St. Brivat unb Labonchamps (7. Oftober) erlitt.